



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

**Wasserstraßen-Neubauamt
Berlin**
Mehringdamm 129
10965 Berlin
www.wna-berlin.wsv.de

Ersatzneubau der Staustufe Steinhavel

vom 6. April 2021

Rolf Dietrich
Leiter des WNA Berlin
Telefon 030 69580-400
wna-berlin@wsv.bund.de

Festlegung der Sperrzeit für den Winter 2021/22

Mit einer Bauzeit von fünf Jahren und einem Investitionsvolumen von 25 Mio. € ersetzt das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin seit November 2019 sämtliche wasserbaulichen Anlagen an der Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße km 64,3).

Am 30. März 2021 wurden nun die Hauptbauleistungen als Baulos 3 ausgeschrieben. Mit diesem Auftrag sollen in den kommenden drei Jahren die Schleuse und das Mühlenwehr ersetzt sowie eine Fischaufstiegsanlage neu und eine Bootsschleppe wiedererrichtet werden.

Im kommenden Winter wird zuerst die Schleuse durch einen lagegleichen Neubau ersetzt, wofür die Anlage erneut für die Schifffahrt gesperrt werden muss. In Abstimmung mit dem WSA Oder-Havel wurde die Sperrzeit dafür jetzt auf den Zeitraum

13. September 2021 bis 27. Mai 2022

festgelegt.

Um dieses Bauzeitenfenster einhalten zu können, wird, wie beim Ersatzneubau der Schleuse Fürstenberg/Havel, die Baugrubenspundwand so ausgeführt, dass sie unmittelbar als neue Schleusenkammerwand weiterverwendet werden kann. Dadurch erhält die neue Schleusenkammer eine lichte Weite von elf Metern, wodurch sich die Belegungsanzahl mit Wasserfahrzeugen pro Schleusung verdoppeln wird. Weiter wurden für den erforderlichen Massivbau Winterbaumaßnahmen ausgeschrieben, um auch bei Frost Betonbauarbeiten ausführen zu können.



Das Mühlenwehr kann erst ersetzt werden, wenn die neue Schleuse und die Spundwandeneinfassung für die neue Bootsschleppe fertiggestellt sind. Die Bootsschleppe entsteht später anstelle des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres, dessen Abzugsgraben aber für die Dauer des Mühlenwehrneubaus zur Gewährleistung des Abflusses der Havel herangezogen und dafür ertüchtigt werden muss.

„Unsere oberste Priorität bei diesem Bauvorhaben liegt weiter auf der Einhaltung der unvermeidbaren Schleusensperrzeiten. Wie anspruchsvoll die Sperrzeitenvorgabe ist, kann man an dem praktisch baugleichen Ersatzneubau der Schleuse Fürstenberg/Havel ermes- sen, für den diese Schleuse vom 14.09.2009 bis 06.06.2010 ge- sperrt war“, erklärt Rolf Dietrich als Leiter des Wasserstraßen-Neu- bauamtes Berlin.



25.11.2020 – Bauzustand alte Schleuse Steinhavel



01.09.2016 – neue Schleuse Fürstenberg/Havel mit elf Metern Kammerbreite



Hintergrundinformationen

Die Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße, km 64,3) stellt ein unverzichtbares Bindeglied in den wichtigen Verkehrsrelationen zwischen Berlin und der Müritz bzw. den Rheinsberger Gewässern und auch dem Kammerkanal nach Neustrelitz dar. Im Jahr 2020 wurden an der Staustufe 25.829 Wasserfahrzeuge geschleust, davon 34 Kabinen- bzw. Fahrgastschiffe und 25.421 Sportboote. Der Anteil muskelbetriebener Fahrzeuge liegt in den Sommermonaten bei über 20 %.

Die zuletzt in den 1960er Jahren sanierte Staustufe befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und entspricht nicht mehr den heute zu stellenden Anforderungen. Mit den jetzt geplanten Baumaßnahmen soll die Verkehrsfunktion der Oberen Havel-Wasserstraße nachhaltig gewährleistet und die ökologische Durchgängigkeit der Staustufe hergestellt werden.

Folgende Objekte werden dabei errichtet:

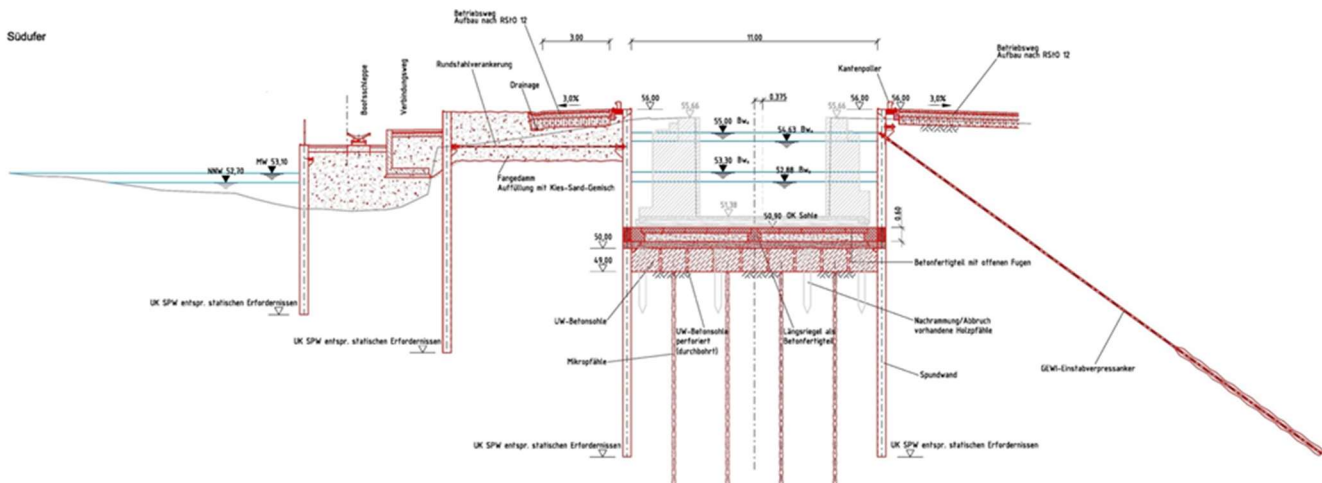
- Neubau einer Betriebsweganbindung und einer Wehrgrabenüberführung zur Erschließung des Bau- und Betriebsfeldes
- Ersatzneubau eines zweifeldrigen Klappenwehres anstelle des alten Mühlenwehres
- Rückbau des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres
- Nachsorge des Trenndammes und Neubau einer Fischaufstiegsanlage zwischen Wehrgraben und Schleusenkanal
- lagegleicher Ersatzneubau der Schleuse
- Ersatz der Wartestellen im oberen und unteren Vorhafen
- Wiederaufbau einer Bootsschleppe für muskelbetriebene Fahrzeuge
- Automatisierung aller Anlagen auf Vollautomatik bzw. die halbautomatische Selbstbedienung durch die Nutzer
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft

Alle Baumaßnahmen müssen unter Gewährleistung der Vorflut für die Havel durchgeführt werden und sollen unter möglichst weitgehender Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs während der Wassertourismussaison erfolgen. Daher verteilt sich die Bauausführung auf insgesamt fünf Jahre Bauzeit. Die unvermeidbaren Sperrzeiten der Schleuse werden durch das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Oder-Havel rechtzeitig bekannt gegeben.

Die neue Fischaufstiegsanlage ist der bundesweit erste planfestgestellte Neubau einer bundeseigenen Anlage, seitdem der Gesetzgeber dem Bund die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an den Bundeswasserstraßen als gesetzliche Aufgabe übertragen hat. Die Anlage ist auf den adulten Wels mit einer Länge von 160 Zentimetern ausgelegt. Als Bauart wurde ein beckenartiger Fischpass mit vertikal

durchgehenden Schlitten gewählt. Der Fischpass wird über 19 Becken mit Abmessungen von 5,83 m x 4,37 m (Länge x Breite) und einer Schlitzweite von 72 Zentimetern verfügen. Aufgrund der geringen Fallhöhe von ca. 1,82 m zwischen dem Ober- und Unterwasser des Wehres kann der Fischabstieg über das Wehr erfolgen.

Wie schon die neue Schleuse Fürstenberg (Baujahr 2010), erhält auch die neue Schleuse Steinhavel eine elf Meter breite Schleusenkammer, indem die für die Baugrube erforderlichen Stahlspundwände gleichzeitig als Kammerwände für die neue Schleuse bemessen und gebaut werden.



Auszug aus Anlage 4–7 der Planfeststellungsunterlagen – Schleusenquerschnitt alt (grau) und neu (rot)

Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter Oder-Havel und Spree-Havel betreiben für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) in der Region Berlin-Brandenburg 1.474 km Wasserstraßen, das Schiffshebewerk Niederfinow sowie 71 Schleusen, 77 Wehre und 294 WSV-eigene Brückenanlagen. Das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin investiert im Auftrag des Bundes ca. 40 Mio. € pro Jahr in den Erhalt sowie den bedarfsge-rechten und umweltverträglichen Ausbau dieser Infrastruktur.